Unsere Kunstglosse

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **78 (1952)**

Heft 21

PDF erstellt am: **28.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

G. Rabinovitch

„Mit Deinem jüngsten Werk «Die Strickerin» machst Du Konzessionen ans Publikum, o Horst!"

UNSERE KUNSTGLOSSE

Homunkulus wird Künstler

Ich fand jüngst folgende Notiz: «Ein Seminar für zeitgenössische Kunst wird vom 5. bis 14. April im Kunstpädagogischen Institut am Boden in Horn bei Rudolfszell von dem Komponisten .. ... und dem Maler .. ... abgehalten. Der Lehrgang unternimmt den Versuch, den Musikinteressenten die Kompositionsgrundsätze der modernen Maler, und den Interessenten für abstrakte Malerei die Gesetze der Dodekaphonie näherzubringen.»

«Dodekaphonie», dieses prunkvolle Wort hat man mit viel Sinn für Wirkung anstelle des doch allzu bescheidenen Wortes Zwölftontechnik gesetzt. Diese nun ist eine wunderbare, eine herrlich zeitgemäße Erfindung für Leute, die komponieren wollen, ohne daß sich auch nur eine Spur von Musik in ihnen regt. Solch überströmende Musikbegabungen kann es natürlich nicht im geringsten stören, daß sie etwa der neuen Regel nach nicht zwei gleiche Töne aufeinander folgen lassen dürfen.

Und aus den Tiefen solchen Urquells soll einer schöpfen, der Maler werden will. Eine Schule für Musiktaube und für Blinde. Für junge Leute, die aus unerfindlichen Gründen beschlossen haben, Komponisten zu werden und von allem Möglichen erfüllt sein mögen, nur nicht von Musik. Und für andere, die Maler werden wollen, obwohl sie so stumpf sind, daß das Sichtbare sie nicht mehr verzaubern und zur Darstellung drängen kann. Für Menschen, deren Herzen und Sinne tot sind und die nun lernen sollen, wie man in Retorten aus Mathematik und tiefsinniger Philosophie etwas brauen kann, das man heute als die einzige dieser Zeit würdige Kunst bezeichnet.

R. Huber-Wiesenthal

Merke dir den einen Satz:
Gesund und jung durch
Bad Ragaz
Prospekte und Auskünfte durch das Verkehrsbureau Bad Ragaz Tel. (085) 9 12 04

Treffpunkt der Geschäftswelt:
Braustube Hürlimann Zürich
am Bahnhofplatz